

## Handreichung für BA- und MA-Arbeiten

Im Folgenden habe ich einige Informationen zusammengestellt, die denjenigen behilflich sein sollen, die ihre Abschlussarbeit bei mir am Lehrstuhl (Schwerpunkt Medieninnovation und Medienwandel) schreiben möchten. Die Hinweise betreffen gleichermaßen den BA- und den MA-Bereich. Sie enthalten vor allem Informationen über den zeitlichen Ablauf sowie ein paar Tipps und Hinweise über einige formale Aspekte. Sie sollen nicht das persönliche Gespräch ersetzen, mit dem im Gegenteil die Planung der Abschlussarbeit erst beginnt.

Personen, die ihre Abschlussarbeiten vorbereiten, sind jederzeit und beliebig oft in meiner Sprechstunde willkommen. Neben den Terminen zur Sprechstunde (Di 10-12) können zusätzliche Termine auch per Email vereinbart werden ([klaus.sachs-hombach@uni-tuebingen.de](mailto:klaus.sachs-hombach@uni-tuebingen.de))

### 1. Schritt: Die Wahl eines Themas

Das Verfassen einer Abschlussarbeit beginnt in der Regel mit der Wahl des Themas. Dieser erste Schritt sollte als ein zentraler und wichtiger Schritt betrachtet werden. Mitunter bereitet er Schwierigkeiten.

Das ist normal und sollte niemanden beunruhigen. Hier sind ein paar Hilfestellungen:

Zunächst ist es hilfreich, sich klar zu machen, welche Art von Arbeit man schreiben möchte. Es gibt sehr grob betrachtet fünf Arten von Arbeiten, die alle auch in Mischungen auftreten können: (a) Empirisch-experimentelle Arbeiten, (b) theoretisch-begriffliche Arbeiten, (c) analytische Arbeiten, (d) historische Arbeiten, (e) praktische Arbeiten / Werkstücke.

Empirisch-experimentelle Arbeiten sind nur zu empfehlen, wenn gute Methodenkenntnisse vorliegen, Werkstücke setzen entsprechende praktische Fertigkeiten voraus. Historische Arbeiten erfordern ein intensives Quellenstudium. Für theoretisch-begriffliche Arbeiten ist es sicherlich hilfreich, wenn eine Neigung zum Nachdenken bzw. ein Wunsch nach Verstehen vorliegt. Analytische Arbeiten sind schließlich an konkrete Medienprodukte gebunden und haben einen hohen interpretativen Anteil. Eine beliebte Mischform besteht darin, sich ein interessantes medienwissenschaftliches Phänomen auszuwählen, dieses dann zu analysieren und theoretisch einzuordnen. Die Wahl eines Themas kann auf jeden Fall erleichtert werden, wenn zunächst geklärt wird, um welche Art von Arbeit es gehen soll. Eine Erleichterung bei der Themenwahl kann sich ebenfalls einstellen, wenn bedacht wird, was zukünftig für einen selbst, etwa im Rahmen der Berufswahl, wichtig sein wird. Die Arbeit sollte auf den im Studium erworbenen Vorkenntnissen aufbauen, den eigenen Interessen entsprechen und so auch ein gewisses Vergnügen bereiten.

Beispiele von erfolgreich bearbeiteten Themen durch Abschlussarbeiten am Lehrstuhl

- Eventisierung als Chance für Kulturinstitutionen: Entwicklung eines erlebnisorientierten Vermittlungs- und Marketingansatzes
- Chat-Spam, Copy-paste und participatory communities – Eine Einordnung von Twitch.tv als medienwissenschaftliches Phänomen
- Der Einfluss der Digitalisierung auf das Medium Reiseführer
- Zwischen Hindernis und Spielelement. Der Umgang mit dem Tod des Avatars in Videospiele
- Propaganda als zur Umsetzung politischer Ziele in demokratischen Staaten
- Donald Trumps Wahlkampf in sozialen Medien Eine große PR-Kampagne, populistisches Erfolgsrezept oder pure Propaganda?
- Instacampaigning – Visuelle Wahlkampfkommunikation mittels Instagram
- Erinnerung und Geschichte – Wie Comics wider dem Authentizitätsdiskurs durch Verfremdung ein kritisches Historizitätsbewusstsein vermitteln können

### 2. Schritt: Besuch der Sprechstunde und Ausarbeitung eines Exposés

Der Besuch der Sprechstunde hilft, Unsicherheiten bei der Themenwahl zu beseitigen und thematische Anregungen zu erhalten. In der Regel ist es für ein gemeinsames fruchtbares Gespräch förderlich, wenn bereits eine ungefähre Vorstellung über Thema und Ausrichtung besteht. Das persönliche Gespräch dient dann der weiteren Klärung, der Anregung und der Präzisierung.

Die in der Sprechstunde besprochenen Punkte sollten verschriftlicht und in die Form eines **Exposés** überführt werden. Das Exposé dient auch der eigenen Selbstverständigung. Vom Umfang her sollte es ungefähr 3 bis 5 Seiten umfassen. Es enthält neben den Angaben zur eigenen Person vor allem einen **Titel**, eine **These** oder **Fragestellung** sowie eine **Gliederung**. Die These und die geplante Begründung der These oder die übergreifende Fragestellung sollte etwas genauer erläutert werden. Dies schließt ein Nachdenken über Aufbau und methodisches Verfahren der Arbeit ein. Wichtig ist zudem eine erste Recherche zum **Forschungsstand**, die in Form einer entsprechenden Darstellung relevanter bestehender Arbeiten sowie eines ersten Literaturverzeichnisses gebracht werden sollte. Abgerundet wird das Exposé schließlich durch einen **Zeit- und Arbeitsplan**. Das Exposé bitte ich mir nach Fertigstellung per Email zu schicken. Sollten Schwierigkeiten mit dem Exposé bestehen, ist der erneute Besuch der Sprechstunde zu empfehlen. Der intensivere Schreibprozess sollte erst beginnen, wenn eine gemeinsame Abstimmung über das Exposé erfolgt ist.

### 3. Schritt: Abfassen der Arbeit

Nach der Bestätigung des Exposés sollten noch Fragen der termingerechten Abgabe geklärt werden. Die Arbeit ist dann mit einem **Formblatt** anzumelden, das vom Prüfer unterschrieben werden muss.

[https://uni-tuebingen.de/index.php?eID=tx\\_securedownloads&p=120459&u=0&g=0&t=1571215239&hash=167621ede928f18d5ac5489636e3ed4d6830ad2f&file=/fileadmin/Uni\\_Tuebingen/Fakultaeten/Philosophie/Philosophie\\_Rhetorik\\_Medien/Inst\\_fuer\\_Medienwissenschaft/Dokumente/FAQ/Anmeldungsformular\\_BA-Arbeit.pdf](https://uni-tuebingen.de/index.php?eID=tx_securedownloads&p=120459&u=0&g=0&t=1571215239&hash=167621ede928f18d5ac5489636e3ed4d6830ad2f&file=/fileadmin/Uni_Tuebingen/Fakultaeten/Philosophie/Philosophie_Rhetorik_Medien/Inst_fuer_Medienwissenschaft/Dokumente/FAQ/Anmeldungsformular_BA-Arbeit.pdf)

Bei der Masterarbeit müssen Sie beim Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät einen Antrag auf Zulassung zur Masterprüfung stellen. Nach Genehmigung des Antrags durch das Prüfungsamt erhalten Sie das Formular zur Anmeldung der Masterarbeit. In dieses tragen Sie das mit dem Betreuer abgestimmte Thema der Masterarbeit ein, holen seine Unterschrift als Prüfer ein und geben das Formular im Servicebüro des Prüfungsamts (Keplerstraße 2) wieder ab.

Richtlinien zur Erstellung von Abschlussarbeiten finden Sie hier:

[https://uni-tuebingen.de/index.php?eID=tx\\_securedownloads&p=120459&u=0&g=0&t=1571215239&hash=022569a61a83ac2317812d3d2afd8d6b4773a6bc&file=/fileadmin/Uni\\_Tuebingen/Fakultaeten/Philosophie/Philosophie\\_Rhetorik\\_Medien/Inst\\_fuer\\_Medienwissenschaft/Person/Zurstiege/Richtlinien\\_zur\\_Erstellung\\_einer\\_wissenschaftlichen\\_Arbeit.pdf](https://uni-tuebingen.de/index.php?eID=tx_securedownloads&p=120459&u=0&g=0&t=1571215239&hash=022569a61a83ac2317812d3d2afd8d6b4773a6bc&file=/fileadmin/Uni_Tuebingen/Fakultaeten/Philosophie/Philosophie_Rhetorik_Medien/Inst_fuer_Medienwissenschaft/Person/Zurstiege/Richtlinien_zur_Erstellung_einer_wissenschaftlichen_Arbeit.pdf)

Danach beginnt die intensivere Phase des Schreibprozesses. Während des Schreibprozesses kann die Sprechstunde jederzeit erneut aufgesucht werden, muss aber nicht. Je nach Temperament kann der Schreibprozess sehr unterschiedlich verlaufen. Als Richtwert sollte zwischen Exploration, Niederschrift und Korrekturphase unterschieden werden.

Die **Exploration** enthält im Fall der theoretisch-begrifflichen Arbeiten vor allem die sorgfältige Analyse des thematischen Phänomens und die Lektüre relevanter theoretischer Texte. Schon in dieser Phase sollten ausführliche Notizen und Zusammenfassungen zu allen relevanten Textlektüren angefertigt

werden. Analyse und Lektüre sollten also unbedingt dokumentiert werden, da dies die spätere Überarbeitung und Überprüfung der entstehenden Textfassungen enorm erleichtern kann. Es empfiehlt sich eine Konzentration auf das oder die thematisch zentrale(n) Kapitel. Interessante Nebenfragen sollten erst angegangen werden, wenn die Grundzüge des zentralen Kapitels feststehen. Da die Abschlussarbeit in einem engen zeitlichen Rahmen fertiggestellt werden muss, sollten bei der Lektüre auch keine zu großen Bögen geschlagen werden. Der ständige Abgleich mit dem Exposé hilft in der Regel bei der Beurteilung, wie wichtig eine konkrete Lektüre zur Beantwortung der Forschungsfragen ist.

Die **Schreibphase** im engen Sinne beginnt, wenn das Gebiet erkundet und die relevante Literatur zur Kenntnis genommen worden ist. Der Schreibprozess sollte nicht zu spät beginnen, da er nicht selten Verständnisschwierigkeiten intensiver zutage treten lässt, was weitere Lektüre erforderlich macht. Grundideen zum zentralen Kapitel könnten beispielsweise schon während der Explorationsphase verschriftlicht werden. In der Regel werden die Einleitung und der Schlussteil bzw. das Fazit erst zum Ende des Schreibprozesses verfasst, wenn ein Überblick gewonnen worden ist. Wenn es einmal mit dem Schreibfluss hakt, sollte man nicht zu verbissen werden, sondern beispielsweise eine Pause einlegen, während häufig bereits an einem anderen Kapitel weitergeschrieben werden kann. Oft ist das Gespräch mit Bekannten und Freunden förderlich.

Die **Korrekturphase** erfolgt erst nach kompletter Fertigstellung der Arbeit. Sie dient nur noch den formalen Aspekten, sollte aber dennoch auch zeitlich nicht unterschätzt werden. Die Relevanz von Formalia (wie ein einheitliches und ordentliches Literaturverzeichnis oder eine konsistente Zitierweise) wird oft zu gering eingeschätzt. Auch wenn es sich dabei „nur“ um handwerkliche Arbeit handelt, springen Flüchtigkeitsfehler hier sofort ins Auge und können einen sonst guten Gesamteindruck unnötig trüben. Hinsichtlich der formalen Vorgaben werden vom Lehrstuhl keine zusätzlichen Vorgaben, etwa hinsichtlich Zitiersystem, gemacht. Umso wichtiger ist dafür, dass die gewählten Formalia *einheitlich* eingehalten werden.

#### 4. Schritt: Abgabe und Begutachtung der Arbeit

Die Arbeit ist nach Fertigstellung in formal korrekter Weise im Prüfungsamt abzugeben. Sie muss eine eidesstattliche Erklärung enthalten.

Für die Bewertung wird ein Gutachten verfasst, das eingesehen werden kann. Die Bewertung richtet sich nach den folgenden generelle Anforderungen:

- Entwicklung einer Fragestellung, die das Thema der Arbeit bildet.
- Formulierung einer These für die Bearbeitung des Themas.
- Kenntnis des soziohistorischen Hintergrunds des Themas.
- Kenntnis der relevanten bzw. der verwendeten Methoden.
- Kenntnis des Forschungsstandes des Themas.
- Kenntnis der für das Thema notwendigen Theorien.
- Bearbeitung aller Aspekte des Themas in argumentativ klarer und sprachlich verständlicher Form.
- Formale Einheitlichkeit und Sorgfalt bei der Umsetzung

**sehr gut (1,0 bis 1,3):** Arbeiten erfüllen das Kriterium der Exzellenz, wenn sie die generellen Anforderungen nicht nur erfüllen, sondern darüber hinaus selbständig und kritisch mit dem Thema umgehen, wenn sie ein Thema besonders gründlich reflektieren und dadurch einen eigenen Forschungsansatz entwickeln. Noch sehr gut sind Arbeiten, die neben den generellen Anforderungen Aspekte des Themas sichtbar machen, die auf den ersten Blick nicht offen zu Tage treten.

**gut (2,0):** Gut sind Arbeiten, welche die generellen Anforderungen erfüllen, indem sie das Thema in allen Aspekten bearbeiten, auf soliden historischen Kenntnissen basieren, den Forschungsstand berücksichtigen sowie ein kritisches Theorieverständnis erkennen lassen. Die wissenschaftliche Argumentation greift auf Fachbegriffe zurück, die sicher und korrekt verwendet werden.

**befriedigend (3,0):** Befriedigend sind Arbeiten, welche die generellen Anforderungen größtenteils erfüllen, indem sie das Thema eher allgemein oder nicht in allen Aspekten bearbeiten. Dabei basieren sie auf rudimentären historischen Kenntnissen und berücksichtigen den Forschungsstand nur ansatzweise. Außerdem fehlt ein kritisches Theorieverständnis weitgehend. Die wissenschaftliche Argumentation basiert auf einem qualitativ oder quantitativ eingeschränkten Einsatz von Fachbegriffen, die aber sicher und korrekt verwendet werden.

**ausreichend (4,0):** Ausreichend sind Arbeiten, welche die generellen Anforderungen gerade noch erfüllen, indem sie das Thema nur einführend oder unvollständig bearbeiten. Historische Grundkenntnisse sind zwar vorhanden, die Darstellung ist jedoch lückenhaft oder weist Fehler auf. Ein kritisches Theorieverständnis fehlt. Die Argumentation verwendet Fachbegriffe nicht sicher und korrekt.

**mangelhaft (5,0):** Mangelhaft sind Arbeiten, welche die generellen Anforderungen nicht erfüllen. Gründe hierfür können u.a. sein: das Verfehlen oder Nichtbeachten des Themas, eine weitgehend unvollständige oder falsche Darstellung, ein fehlender bzw. falscher Gebrauch von Fachbegriffen, die exzessive bzw. sogar nicht nachgewiesene Reproduktion von Sekundärliteratur (Plagiat) ohne erkennbaren Eigenanteil.